

Workshop 5: **PRÄSENZ DER RELIGIONEN IN DEN MEDIEN**

I. Fakten

Die Religion Islam ist zurzeit die Religion, die am meisten in der Presse und den anderen Medien präsent ist und im Rampenlicht steht. Der Grund dazu liegt weniger in der Doktrin der Religion selbst, sondern in der politischen Situation der islamischen Länder. Das wird aber viel zu wenig auseinander gehalten. Die fehlende Unterscheidung betrifft auch die muslimischen MigrantInnen, die nun stärker in der Schweiz auffallen, beziehungsweise ins Blickfeld der Gesellschaft geraten.

Daneben wird die Berichterstattung über das Christentum und Judentum als angemessen empfunden. Von gewissen Teilnehmern des Workshops wurde bemängelt, dass es keine besondere Beachtung des Status des Konfessionslosen gebe. Sie kamen sich an dieser Tagung als nicht beachtet vor. Dass die Medien in der allgemeinen Aufmerksamkeit der Bevölkerung eine zentrale Rolle spielen, ist Persönlichkeiten wie dem Papst Johannes Paul II wohl sehr bewusst. Er benützte auch die Medien, um für seine Religion Werbung zu machen.

II. Forderungen

Um diese prekäre Lage der Präsenz der Religion Islam in den hiesigen Medien etwas zu entspannen, ist eine vermehrte Differenzierung, sowohl von den Medienschaffenden als auch von der Gesellschaft verlangt. Es ist wünschenswert, dass die Medien die Berichterstattungen etwas differenzierter angehen oder vermehrt Programme ausstrahlen über den normalen Alltag beispielsweise im Iran oder andern Ländern, die der Öffentlichkeit eher unzugänglich sind und zu denen man oft nur durch die Medien Zugang bekommt.

III. Quintessenz des Workshops:

Gute Information erfolgt vielmehr bei individueller Aufklärung, also Selbststudium historischer Hintergründe und Lektüre zu bestimmten Themen als bei der Informationsüberflutung durch die Medien. Damit soll vermieden werden, in die Falle der breitflächigen Medien zu geraten, die vor allem auf Sensationsnachrichten und -berichterstattungen ausgerichtet sind.